

Kuhhast: Rinderlende.

Kuhmeier: Der auf einem Gut für die Milchwirtschaft zuständige **Schweizer** (*).

Kuimen: Kübel.

Kump: Wasserspeicher; runde Steingutschale.

Kumpst: Sauerkraut.

Kundschaft: (bei Handwerkern) eine Art Gesellenbrief (LV 5, S. 217, 221).

Kunsteler: Wahrscheinlich eine Zunftlade (Geldtruhe).

Kupferkortling: (frühes 17. Jahrhundert) 1 K = 2 d.

Kurantmünze: Eine exakt nach dem **Münzfuß** (*) geprägte Silber- oder Goldmünze.

Kurmede: 1. Pachtzins, der dem Grundherrn beim Tod des Bauern zustand. Er bestand aus dem Recht, sich aus dem Nachlaß ein besonderes Stück (Vieh, Kleidung) auszuwählen. Die ## konnte auch mit Geld abgelöst werden (Kg S. 225).
2. Abgabe beim Tode an den Leibherrn, die dieser aus dem Nachlaß auswählen konnte, z.B. bei den **Vitifreien** (*) das beste Kleid, bei **Hagenfreien** (*) das beste Kleid oder das zweitbeste oder das beste Vieh, beim Tode des Bauern das beste Pferd, beim Tode der Bäuerin die beste Kuh. Bei **Schlichtfreien** (*) wurde in der Regel ein **Freischilling** (*) auf den Sarg gelegt (SL S. 529).

Kurse: Die ## des Goldguldens (Münze) und des Talers (Münze):

1. In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Lippe uneinheitlich. Man vergleiche die Tabelle bei GH S. 120/122.

2. 9. November 1551: Goldgulden und Taler wurden tarifiert: 1 fl = 1 tlr (GH S. 123 Fußn. 43 und S. 153). 1 tlr (od. fl) = 14 M (ebd. S. 125) oder 28 mgr (ebd. S. 130) oder 36 mgr (ebd. S. 129). Demnach 1 M = 2 schwere gr.

3. Ab **Michaelis** (*) 1560: 1 tlr nur noch = 36 (m)gr (ebd. S. 127 und S. 130). Nur im Amt Varenholz noch bis 1577: 1 tlr = 12 M = 30 β (oder schwere gr) = 180 d. Demnach 1 β = 6 d. Dieses für lippische Verhältnisse. Der Reichstarif war zu jener Zeit: 1 fl = 1 tlr = 33 1/2 gr (ebd. S. 128).

Kutse: (rw) Huhn; ## lormen: Hühner fangen (StA DT L 37 XVI Nr. 2).

L

Labadist: Anhänger einer vorpietistischen Sekte, einem Vorläufer des Pietismus.

Lämmer- und Schweinemahlung: Festmahl, das zu **Michaelis** (*) abwechselnd bei den Amtsmeiern zu Bexten, Volkhäusen, Vinnen und Hündersen stattfand (Me 1, S. 108, Fußn. 13).

Laeß: (1523) Henkelgefäß mit einer Ausflußvorrichtung (vielleicht ähnlich dem hessischen "Bembel").

Laichten: (1523) Harzgewinnung.

Lambiscide: (Detmold) alter **Bürger** (*), der dem Ausschuß ohne Wachtdienst angehörte.

Lanchel: Alter Name für das Dorf Schlangen.

Landbescher: Verpflichtung gegenüber dem Landesherrn (SL S. 528). s.a. **Herrendracht**.

Landdrost: (16. Jahrhundert) Beamter an der Spitze der gräflichen Regierung (Me 1, S. 164).

Landesbank: Die ## für das Fürstentum Lippe ist lt. Gesetz vom 26. November 1915 gegründet worden (LV 26, S. 481) und am 1. Januar 1939 auf die Landesspar- und Leihkasse überführt worden (LV 33, S. 341).

Landesgestüt: s. Landgestüt.

Landes-Münzfuß: Seit dem 28. Dezember 1841 galt in Lippe der 14-Talerfuß (LV 8, S. 846). s.a. Münzfuß.

Landesmuseum: Das ## ist am 17. Juni 1835 gegründet worden (LM 54 S. 85ff. und 139).

Landesspar- und Leihkasse: Die ## ist durch Vereinigung der Landessparkasse und der Leihbank am 1. Januar 1909 gegründet worden.

Landessynode: Sie ist am 1. Januar 1878 eingeführt worden (LV 17, S. 29).

Landestrauer: s. Trauerordnung.

Landeswährung, Lippische: Eine feste ## gab es seit 1636. Es war eine Silberwährung: 1 rtl (oder tlr) = 36 mgr = 216 d = 432 gsl (oder h). Sie galt bis zum 31. Dezember 1846. Ab 1. Januar 1847: 1 tlr = 30 sgr = 360 d. Ab 1. Januar 1876 galt in Lippe die reichsdeutsche "hinkende" (*) Währung: 1 M = 100 d.

Landfolge: Verpflichtung, dem Aufruf zur Landesverteidigung nachzukommen (SL S. 530).

Landgestüt: Das ## wurde im Jahre 1763 angelegt (LV 2, S. 450). Man beachte auch LV 7, S. 288, 450; LV 8, S. 144, 314, 521; LV 9, S. 337; LM 39, S. 193ff.

Landkasse-Administrationskollegium: Das ## wurde am 6. Juni 1836 gegründet und am 29. Januar 1917 aufgehoben (LV 26, S. 651).

Landpolizeidienst: Der ## ist "ungemessen" (*), mußte also so oft ausgeführt werden, wie er gefordert wurde (Fü S. 133)

Landpostierungsdienst: Für den ## galt dasselbe, wie beim Landpolizeidienst. Eine konkrete Definition des Wortes habe ich nicht gefunden. Wahrscheinlich handelt es sich um den Dienst als Briefbote.

Landreiter: Ein unter dem Vogt amtierender reitender Bote (Geld- und Dokumententräger). s.a. LM 58, S. 127ff.

Landsturm: Der ## wurde am 31. Januar 1814 eingerichtet (LV 6, S. 213ff.). Seine Organisation ist am 16. Februar 1816 veröffentlicht worden (LV 6, S. 273).

Landtags-Wahlgesetz: Das ## wurde am 3. Juni 1876 verabschiedet.

Landwehr: Die ## wurde durch VO vom 28. Dezember 1813 errichtet (LV 6, S. 198).

Landwehrverein: In der Stadt Horn wurde 1871 ein ## gegründet, der dem Lippischen Kriegerbund angegliedert war (s. Ism, S. 67).

Lasbecke: (1545/1562) Lasbeck (zu Kükenbruch, OT von Extertal).

Lase (Lesse): s. Laeß.

Laßschein: Bescheinigung bei Freilassung eines Leibeigenen (Fü S. 38).

Last: Gewichtsmaß. Für Salz und Butter: 1 L = 18 Tonnen = 3412,72 kg; für Heringe, Bier und Hopfen: 1 L = 12 Tonnen = 2274,48 kg.

laudemium: s. Weinkauf.

Lausken: (rw) Ei (StA DT L 37 XVI Nr. 2).

Legel: kleines Faß.

Legge: Institution zur Prüfung der in Heimarbeit verfertigten Leinwand.

Legge-Anstalt: Es gab in Lippe zwei ##en:

1. Lemgo (LV 7, S. 419, 458). Sie wurde am 18. Februar 1874 aufgelöst (LV 16, S. 239).
2. Oerlinghausen. Eingerichtet am 12. November 1851 (LV 10, S. 459) und abgeschafft am 10. Januar 1871 (LV 15, S. 409).

Legge-Elle: 1 L = 2,220 m.

Leggendecker: Schieferdecker.

Legge-Ordnung: Die ## wurde am 30. März 1825 erlassen (LV 7, S. 331ff., 589, 658; LV 8, S. 33, 432f., 503, 511).

Legge-Pflichtigkeit: Gesetzliche Pflicht, die in Heimarbeit gefertigte Leinwand prüfen und bezeichnen zu lassen. VO vom 18. März 1845 (LV 9, S. 5, 339).

Legstadt: Eine Stadt, in der Steuern aus einem bestimmten Bezirk hinterlegt wurden (HW 2, S. 385; Fa 3, S. 185).

Lehnsgericht: s. **Manngericht**.

Lehnsrichter: Richter in einem **Lehns-** oder **Manngericht** (*).

Lehnware: Recht des Landesherrn, ein Lehn zu gewähren.

Leibeigenschaft: Ein Verhältnis persönlicher Unfreiheit, vermöge dessen jemand nebst seinen Nachkommen einem Herrn zu erzwingbaren Diensten und Abgaben verpflichtet ist. Eine ## entsteht:

1. Durch Geburt von leibeigenen Eltern, von einer leibeigenen Mutter (Fü S. 33f.).
 2. Durch Heirat, wenn ein freier Mann auf ein **Colonat** (*) heiratet, das eine leibeigene Person besitzt. Doch gewöhnlich wurde in solchen Fällen um einen **Freibrief** (*) für den unfreien Partner nachgesucht (Fü S. 34).
 3. Durch freiwillige Ergebung. Dieses kam in älterer Zeit als Folge von Armut sowie seitens mächtiger Personen häufig vor (Fü S. 38).
 4. Durch Verjährung, wenn jemand über längere Zeit die Pflichten eines Leibeigenen verrichtete (Fü S. 40).
- In Lippe wurde die ## zum 1. Januar 1809 aufgehoben (LV 5, S. 242), im Amt Schwalenberg allerdings erst am 6. August 1811 (LV 6, S. 60).

leibfrei: ## war derjenige, der persönlich nicht leibeigen war.

Leibgeding: Ein für die Lebenszeit der Witwe geltendes Nutzungsrecht oder der Vertrag darüber (Me 1, S. 202; SL S. 529).

Leibgeld: Abgabe eines Leibeigenen (Fü S. 40).

Leibherr: Eigentümer eines Leibeigenen oder Hörigen.

Leibhuhn: Abgabe eines Huhnes in natura durch einen Leibeigenen.

Leibpfennig (-schilling, -zins): s. **Leibgeld**.

Leibzoll: Eine Abgabe der "unbegleiteten" Juden. Diese Forderung wurde am 10. August 1808 aufgehoben (LV 5, S. 226).

Leibzucht (Altenteil): Leistungen und Lieferungen, die dem Besitzer eines bäuerlichen Gutes nach Übergabe des Hofes an seinen Nachfolger auf Lebenszeit zustehen. In der Regel bestand die ## in einer Wohnung, einem kleinen Grundstück sowie in Geld oder Naturalien (HW 2, S. 36). In Lippe bestand die ##

1. aus dem ##sgarten, sofern vorhanden, sonst 1/3 vom Hofgarten, wenn dieser 1 Scheffelsaat (*) oder größer war. 1/4 vom Hofgarten, wenn dieser 1/2 bis 1 Scheffelsaat groß war.

2. 1/3 vom reifen Obst.

3. Die Leibzuchtwiese, wenn vorhanden. Sonst aus den Hofwiesen, nach Beschaffenheit ihrer Größe und des beiderseitigen Viehbestandes, den dritten oder vierten Teil des Vorheues (nicht Nachheues) zur vollen ## (Fü S. 117).

Wegen Hude, Holz, Vieh und Mobiliar beachte man Fü S. 118. Ferner ist zu verweisen auf LV 2, S. 233, 723, 750 und auf umfangreiche Nachrichten in Me 1, S. 119, 191, 207, 482-494.

Leibzuchtsordnung: Eine VO vom 30. Juni 1781 (LV 2, S. 750ff.).

Leichen: Am 15. Februar 1892 wurde verboten, ## bei offenem Sarg zur Schau zu stellen (LV 21, S. 65).

Leichhuhn: Steinkauz.

Leihkasse: Sie wurden am 13. März 1786 gegründet (LV 3, S. 149ff.). Man beachte auch LV 7, S. 523ff. und LV 9, S. 571.

Leitsmann: Ortskundiger Begleiter (PW).

Lemgo: Gebräuche und Willkür der Stadt ## von 1586 befinden sich in BG2, S. 205ff.

Lendestroppe: (1535, 1562) Lenstrup (zu Remmighausen, OT von Detmold).

Lengelinck: (rw) Wurst (StA DT L 37 XVI Nr. 2).

Leopoldshöhe: Lt. Gesetz vom 16. August 1920 wurde ## Dorfgemeinde (LV 27, S. 197).

Lesentrup: (1562) Leistrup (OT von Detmold).

Lesse: s. Laeß.

Letztgeburtsrecht: Bis 1782 war es in den Ämtern Oerlinghausen und Schötmar üblich, daß der jüngste Sohn als Anerbe des Hofes galt (Me 1, S. 296; Fü S. 41). Vgl. auch **Erstgeburtsrecht**.

Leyendecker: Schieferdecker.

Leyeverwandter: (Lemgo) Mitglied des Kaufmannsamtes, der zur Unterhaltung der **Legge** (*) eingesetzt war.

Lhuidte: (1590) Luhe (zu Lüerdissen, OT von Lemgo).

Lichtmeß: 2. Februar.

limodium: Scheffel (*).

Lindenhaus: Die Heil- und Pflegeanstalt ## wurde am 1. April 1908 eine staatliche Institution.

Linie: 1 L = 2.011 m.

Linienrepper (Linienzieher): Leute, die die Schiffe auf der Weser stromaufwärts zogen (treidelten).

Lipperode: ## hat bis 1949 zu Lippe gehört (Kt S. 298).

Lippstadt: ## wurde 1850 vollständig preußisch (Kt S. 76).

Lipshorn: (18.Jh.) Schloß Lopshorn.

Litispendez: Anhängigkeit eines juristischen Verfahrens.

Lobelbier: Trinkgelage anlässlich einer Verlobung (StA DT D 71 Nr. 75, S. 133 und berichteter S. 108 (nach 200)).

Löffelgifte: (Lemgo 1660) Ausgabe eines silbernen Löffels an die Mitglieder der Hökergilde (KM S. XXIX).

Löhne: Angaben zu ##n in älterer Zeit finden sich grundsätzlich in **Taxordnungen** (*), besonders für landwirtschaftliche Hilfskräfte, Bauarbeiter und einige Handwerker. Gehaltsangaben findet man in der Lippischen Kammerordnung von etwa 1610 (StA DT L 92 A Tit. 55 Nr. 1), in der Amtsrechnung Detmold von 1679 (L 92 Z IIIa 1), in der Stadtrechnung Detmold von 1690/91, 1710/11, 1730/31, 1750, 1770/71, 1772, 1812, 1824/25 (D 106 Detmold Nr. 9). Über Beamtengehälter nach 1850 beachte man LV 15, S. 205; LV 17, S. 84, 205, 208, 499, 502, 591; LV 20, S. 538; LV 22 Gesetz vom 31. März 1898, S. 323, 389, 4331; LV 23, S. 135, 137, 160, 477, soweit die Entwicklung bis 1900 von mir beobachtet worden ist. Spätere Angaben sind aus den Landesverordnungen zu ermitteln (s.a. **Staatsdienst**). Auch Ism, S. 156-158, benennt mittelalterliche und frühneuzeitliche Löhne einiger Handwerksberufe.

Loesbeck: (1590) Lasbeck (zu Kükenbruch, OT von Extertal).

Löwentlinne: Nachgeahmtes (grobes) irisches Leinen (Lover Leinen) (LL S. 150).

Lohnherr: (Salzuflen) Ein mit der Bauaufsicht betrauter Ratsherr (HW 2, S. 64; LM 57, S. 185ff.).

Lombard: Pfandhaus, Leihhaus.

Losschein: s. **Dimissorial**.

Lot: (kölnisches) 1 L = 14,625 g; (Norddt. Bund ab 1858) 1 L = 16,667 g.

Lover Leinen: s. **Löwentlinnen**.

Luchtgeld: Geldabgabe für das Geleuchte in der Kirche (SL S. 529).

Lucia: 13. Dezember.

Lücksen: (18.Jh.) Lückhausen (zu Hardissen, OT von Lage).

Lude: (1545) Luhe (zu Lüerdissen, OT von Lemgo).

Lüerdissen: (1572) Lüerdissen (OT von Lemgo).

Lüde: (16./18. Jh.) Lügde.

Luerbinck: (rw) Käse (StA DT L 37 XVI Nr. 2).

Lütte: Der Ort scheint durch Gesetz vom 26. Juli 1921 Dorfgemeinde geworden zu sein (LV 27, S. 539).

Lusse: Achsnägel für Wagenräder.

Lutheraner: Die ## erhielten am 15. März 1854 volles Parochialrecht in Lippe und wurden dem reformierten Konsistorium untergeordnet. Die lutherische Gemeinde Salzuflen wurde lt. VO vom 2. Februar 1901 errichtet (LV 23 S. 251).

Luttenmarpe (Luttekenmarpp): Kleinenmarpe (OT von Blomberg).

Lutter (Lutthe): (1535-1572) Lütte (zu Voßheide, OT von Lemgo).

Luyde: (1535-1572) Luhe (zu Lüerdissen, OT von Lemgo).

M

Mädchen-Erziehungsverein (Sophienanstalt) in Detmold: Der ## wurde am 4. April 1864 gegründet (LV 13, S. 653; RABl 1864, S. 480ff., 864.).

Männergesangsverein "Arion" in Detmold: Gegründet am 1. März 1876. Hieß anfangs "Liedertafel Arion" (Bibl. d. StA DT N 144).

Männergesangsverein "Frohsinn" in Detmold: Gegründet 1891. Hieß später "Schubertbund" (Bibl. d. StA DT H 460 und 1027).

Männergesangsverein "Hermann": Gegründet vor 1876 (Lipp. Volksblatt, 1876, Nr. 14 vom 21. April 1876).

Männergesangsverein "Perpetua" in Detmold: Bestand schon 1852 (RABl 1852, S. 487).

Männer- und Jünglingsverein, evangelischer zu Detmold: Die Statuten sind von 1887 (StA DT D 106 Detmold Nr. 764).

Mäßigkeits-Verein zu Detmold: Er wurde als Nachfolger des als nicht lebensfähig gewesenen, 1838 gegründeten "Bierverein" am 25. Juni 1841 konstituiert (StA DT D 106 Detmold Nr. 2487; Detmolder Anzeiger 1841, Nr. 13).

zu Horn: Der ## zu Horn wurde am 14. Februar 1841 gegründet, bestand 1890 bereits nicht mehr.

Mage: Verwandter.

Mahlglind: vgl. Glind (hier vermutlich ein Behälter, der das Mehl aufnahm) (SL S. 313).

Ma(h)lhammel (-lamm, -schaf): Öffentliche Abgabe für die Nutzung der gemeinen Hude nach folgender Ordnung: a) bei 150 Schafen 1 Hammel; b) bei 100 Schafen 1 Schaf; c) bei 50 Schafen 1 Lamm. Es scheint sich um eine jährliche Abgabe zu handeln (Fü S. 153).

Ma(h)lkuh: Öffentliche Abgabe bei Nutzung der gemeinen Hude durch Rindvieh (Fü S. 153). Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts wurde sie in Geld beglichen (Me 1, S. 107). Zu den ##geldern mußten sowohl die **Kötter** (*) und **Einlieger** (*) als auch die herrschaftlichen Forstbediensteten beitragen. Bei natureller Auswahl war es die zweitbeste Kuh. Das Tier blieb dann bei einem Bauern in Pacht, der dafür 8 rtl in Gold zahlte (Fü S. 152; Me 1, S. 351).

Ma(h)llamm: s. **Ma(h)lhammel**.

Mahlmatte: s. **Mahlmetze**.

Mahlmetze: 1. Die ## galt 1/24 Roggenscheffel, also 1,846 ltr.
2. Die ## war als Maß für Abgeltung eines Mahllohns an den Müller gedacht. Er durfte sich den besten Teil des Mahlguts aussuchen.

Mahlpfennig: s. **Weinkauf**.

Ma(h)lschaf: s. **Ma(h)lhammel**.

Ma(h)lschwein (Pachtschwein): Abgabe an den Grundherrn in Form eines Schweines, das 100 Pfund (48,8 kg) wiegen mußte und nicht fininig oder trächtig sein durfte (Fü S. 150). Es war im Fälligkeitsjahr zwischen **Martini** (*) und Weihnachten zu liefern. Die Abgabe basierte auf einem Vertrag oder nach dem Herkommen (Fü S. 152; Me 1, S. 351). Man beachte auch LV 3, S. 253.

Ma(h)lvieh: Das mit dem **Malzeichen** (*) gekennzeichnete Vieh.